

Ein silberner Titel für Teamwork Berlin



Am Samstag, den 16.09. hatten Stephan und ich nichts Besseres vor; also beschlossen wir, bei den 2. Oberhavelländischen Zeitfahrmeisterschaften an den Start zu gehen. In Stechlin stand an diesem Tag alles unter dem Motto `Sport`. So haben morgens schon etliche Läufer ihre Distanzen unter die Füße und später wir unter die Räder genommen. Unser Start war für 13:11 Uhr angesetzt. Disziplinen waren Einzel,-Paar,-und Vierer-Mannschaftszeitfahren. Dieses Rennen gehört, wie etliche andere, zum MOL-Cycling-Cup; dort finden regional über die gesamte Saison Straßenrennen und Zeitfahrwettbewerbe statt. Und wie immer waren auch hier vom Hobbyfahrer bis zum Ligateam-Angehörigen wieder alle am Start, die gern Rad fahren.

Die Charakteristik ist ganz schnell genannt: Distanz 18,9 Kilometer auf einer Wendepunktstrecke mitten durch den Wald auf glattem, wirklich schnellen Asphalt. Das Wetter kam uns auch sehr gelegen – es herrschte Sonnenschein und Windstille.

Also haben wir uns gut warmgefahren und die wichtigen Dinge - ...was machen wir, wenn...vorher besprochen. Dann sind wir als erstes Paar (dazu noch mit der Nummer 1 - verdammt) an den Start gegangen. Geplant war, dass Stephan das Rennen anfahren würde – und wir beide waren guter Dinge und sehr zuversichtlich. Soweit die Theorie.

Die Praxis sah dann so aus, dass sich der vermeintlich flache Kurs als stark kuppigt herausgestellt hat. Kurze, wirklich knackige Anstiege und Abfahrten haben es uns schwer gemacht, da irgendwann ein konstantes Tempo zu fahren. Und kurz vor der Wende war klar, dass dieses Rennen auf dem Rückweg entschieden werden würde. Im Nachhinein hat sich herausgestellt, dass wir 160 Höhenmeter überwunden haben...Hm? Das ist, auf eine Länge von fast zwanzig Kilometern betrachtet, nicht unbedingt viel. Aber irgendwie haben die ausgereicht, dass unser `Zug` nicht die Fahrt aufnehmen konnte, wie wir uns das gewünscht hatten. Wir sind, auf die gesamte Distanz betrachtet, zu keinem Zeitpunkt richtig in Fahrt gekommen. Und ja, ich muss es leider sagen, zwei Paare, die direkt hinter uns gestartet sind, haben uns dermaßen stehen lassen, dass uns sprichwörtlich das `Hören-und-sehen` verging: Wir haben sie nicht kommen hören und dann auch sehr schnell nicht mehr gesehen. 18,9 Kilometer –eigentlich von der Distanz her nicht der Rede wert, waren an diesem Tag aber für uns eindeutig zu viel.

Zeitfahren stellt, das wisst ihr alle selbst, eine große Herausforderung an Körper und Geist dar. Schwieriger wird diese Sache noch dadurch, dass man mit einem Partner fährt. Hier

heißt es noch genauer abzuwägen, welches Tempo an der Spitze der richtige Kompromiss aus hoher Geschwindigkeit und dem Erholungsfaktor des an zweiter Stelle Fahrenden ist. 30:51 Minuten; ergibt einen 36,74-er Schnitt und eine Platzierung im letzten Drittel des Starterfeldes. Zum Vergleich: das Siegerpaar finishte mit 23:41 Minuten und einem 47,87-er Schnitt – und war dennoch als Zweierteam nicht schneller, als der beste Einzelstarter! Für Stephan und mich blieb, aufgrund der Altersklassenwertung noch der zweite Platz – also ein silberner Titel für Teamwork.

Definitiv: Wir haben als Paar alles aus uns herausgeholt, was an diesem Tag ging. Und genauso steht fest, dass diese Rechnung für nächstes Jahr offen bleibt – denn wir kommen wieder!



Viele sportliche Grüße.
Björn